



Dokumentation Dorfwerkstatt Espelkamp-Altgemeinde

4. Juni 2005

Espelkamp-Altgemeinde



Arbeitsgruppe der Dorfwerkstatt Espelkamp-Altgemeinde

Die Dorfwerkstatt Espelkamp-Altgemeinde wurde durchgeführt und dokumentiert von:

Dipl. Ing. Halke Lorenzen Landschaftsarchitekt Büro für Orts- und Landespflege Telefon: 05235 99793 Fax: 05235 99795 email:

halke.lorenzen@t-online.de

Dorfstraße 13 32825 Blomberg-Istrup



Städtebau-Landschafts-Freiraum-Objektplanung und Bauleitung



Inhalt

1.	Begrüßung und Einstieg zur Dorfwerkstatt 3		
2.	Vorbereitung der Dorfwerksatt		
3.	Arbeitsweise 5		
4.	Fotodokumentation von der Dorfwerkstatt 6		
5.	Bestandsaufnahme 7		
5.1	Entstehung von Espelkamp-Altgemeinde und der Dorfgemeinschaft		
5.2	Siedlungsentwicklung		
5.3	Flächennutzungsplan-Bebauungspläne9		
5.4	Naturräumliche und landwirtschaftliche Situation10		
5.5	Fotodokumentation Bestand		
6.	Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen der Dorfwerkstatt16		
6.1	Positives / bereits Vorhandenes 16		
6.2	Probleme / Negatives 17		
6.3	Ungenutzte Möglichkeiten		
6.4	Ziele, Maßnahmen und erste Schritte / Vorgehen 18		
7.	Zusammenfassung		
Pres	semeldungen21		



1. Begrüßung und Einstieg zur Dorfwerkstatt

Herr Windhorst als Ortsvorsteher der Espelkamp-Altgemeinde begrüßte die 10 Teilnehmer (1 Frau und 9 Männer) der Dorfgemeinschaft sowie den Planer Halke Lorenzen zum Auftakt der Dorfwerkstatt.

Herr Lorenzen stellte das Prinzip der Dorfwerkstatt als spezielle Form von Zukunftswerkstätten mit den unterschiedlichen Phasen vor, die in der Struktur von Arbeitsgruppen erarbeitet wurden:

- Bestands- und Kritikphase
- ∠
 ✓ Utopie (Ziel/Wunsch) Phase mit Bildung von Arbeitsgruppen
- Strategie (Realisierungs-)- Phase

Der erste wichtige Schritt der Dorfwerkstatt war die sogenannten "Bestands- und Kritikphase", in der eine "Stärke-Schwäche-Analyse" erarbeitet wurde. Die Punkte wurden von den Arbeitsgruppen vorgetragen und die kritische Bestandsaufnahme des Zustandes der Gegenwart war wesentliche Vorraussetzung für die folgenden Arbeitsphasen. Die daraus erarbeiteten Einzelangaben werden in der folgenden Übersicht den einzelnen Themenkomplexen zugeordnet:

- 1. Dorfökologie Natur- und Artenschutz Landschaft Dorfbild
- 2. Gebäude Verkehr Plätze Straßen
- 3. Kultur Soziales Senioren Jugend Sport Frauen
- 4. Wirtschaft Landwirtschaft Fremdenverkehr Infrastruktur

Im Anschluss wurde der mögliche Tagesablauf der Dorfwerkstatt dargestellt.

Herr Lorenzen betonte, dass die Espelkamp-Altgemeinde bisher aus der Sicht der Dorfentwicklung im Vergleich zu den anderen Orten von Espelkamp etwas stiefmütterlich behandelt wurde. In den anderen Orten wie Isenstedt, Frotheim, Gestringen und Fiestel hat es nicht nur eine "Untersuchung der Dorferneuerungsbedürftigkeit" gegeben, sondern es sind auch Dorfentwicklungskonzepte in den letzten Jahren erstellt worden. Selbst Fabbenstedt ist bei der "Untersuchung zur Dorferneuerungsbedürftigkeit berücksichtigt worden.

Um so mehr hat sich Herr Lorenzen über die Einladung der Dorfgemeinschaft gefreut, die Dorfwerksatt Espelkamp-Altgemeinde zu begleiten. In der Dorfwerkstatt sieht Herr Lorenzen eine gute Möglichkeit, einen Ist-Zustand im Ort darzustellen und über mögliche zukünftige Entwicklungsmaßnahmen sind zu beraten.



Dorfwerkstatt Espelkamp Altgemeinde am 04.06.2005

Ablauf

9:30 bis 9:45 Uhr Begrüßung, Einstieg in das Thema und Bildung von Gruppen

9:45 bis 11:25 Uhr

"Bestands- und Kritikphase"

?? Was hat unsere Gemeinde zu bieten?

?? Welche Probleme haben wir in unserer Gemeinde?

?? Gibt es bei uns ungenutzte Möglichkeiten?

11:25 bis 11:45 Uhr

Darstellung der Ergebnisse und Gliederung in 4 Themenbereiche

1. Dorfökologie? Natur- und Artenschutz? Landschaft? Dorfbild

2. Gebäude? Verkehr? Plätze? Straßen

3. Kultur ? Soziales ? Senioren ? Jugend ? Sport ? Frauen

4. Wirtschaft ? Landwirtschaft ? Fremdenverkehr ? Infrastruktur

11:45 bis 12:30 Uhr

"Utopie (Ziel / Wunsch) - Phase" mit Bildung von 4 Arbeitsgruppen

?? Ziele im einzelnen

?? Was fördert?

?? Was hindert?

12:30 bis 13:00 Uhr

Mittagspause

13:00 bis 13:30 Uhr

Ermitteln der Wertigkeit der Ziele nach Dringlichkeit

13:30 bis 14:00 Uhr

"Strategie (Realisations-) - Phase"

?? Was können wir selber machen?

?? Was kann uns helfen?

?? Erste Schritte, wer unternimmt sie?

14:00 bis 14:45 Uhr

Vorstellung der Ergebnisse

14:45 bis 15:00 Uhr

Zusammenfassung



2. Vorbereitung der Dorfwerkstatt

Zunächst einmal hatte Herr Windhorst Herrn Lorenzen sowie den Ortsheimatpfleger und weitere aktive Bürger zu einem Vorgespräch eingeladen, damit die Vorbereitung der Dorfwerkstatt besprochen werden konnte. Es war allen Beteiligten klar, dass nicht durch eine große Flugblattaktion viele Bürger zur Werkstatt kommen würden, sondern dass es darauf ankommt die aktivsten Bürger u.a. aus den Vereinen für diesen Termin zu gewinnen. Denn immerhin ist es schon etwas besonderes, wenn sich Bürger neben ihrer beruflichen Tätigkeit, der familiären Verpflichtungen und den Tätigkeiten u.a. in den Vereinen einen ganzen Tag Zeit nehmen, um sich gemeinsam über die zukünftige Entwicklung im Dorf zu beraten.

Über die Vorbereitung und den Verlauf der Dorfwerkstatt soll umfassend in der Presse berichtet werden.

Für die Dorfwerkstatt selbst standen Stellwände, ausreichend Papier, Schreibzeug und genügend Räumlichkeiten im Dorfgemeinschaftshaus zur Verfügung, in dem man für Gruppenarbeiten tätig sein konnte. Als Planunterlagen wurde die Grundkarte M1:5000 von den Stadt Espelkamp zur Verfügung gestellt sowie der Flächennutzungsplan und die rechtsverbindlichen Bebauungspläne.

Für das leibliche Wohl gab es ausreichend Getränke und ein köstliches Mittagessen mit Riesensteaks, welches dankenswerter Weise von der Dorfgemeinschaft bereit gestellt wurde.

3. Arbeitsweise

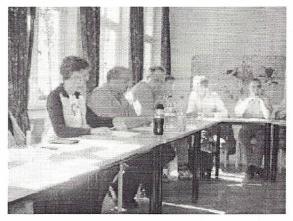
Nachdem sich Herr Lorenzen persönlich und die Tätigkeiten seines Büros vorgestellt hat, haben sich auch die einzelnen Mitglieder der Dorfwerkstatt zum besseren Kennenlernen vorgestellt. Gleichzeitig nannten die Teilnehmer schon die wichtigsten Gründe, warum sie an diesem Werkstattgespräch teilnehmen möchten.

Nach der Vorstellung der Mitglieder stellte sich schnell heraus, dass sich die aktivsten Mitglieder der Dorfgemeinschaft getroffen hatten. So nicht nur der Ortsvorsteher und der Ortsheimatpfleger, sondern u.a. auch der Vorsitzende des Landwirtschaftlichen Ortsvereins, der Vorsitzende der Vereinsgemütlichkeit, der Vorsitzende des Schützenvereins und der Vorsitzende des Sportvereins. Alles also bedeutsame Funktionsträger der Dorf- und Vereinsgemeinschaft, d.h. auf der Dorfwerkstatt befand sich eine Bündelung von unterschiedlichen Funktionsträgern, die sich unabhängig aber unter Berücksichtigung ihrer Funktionen in der Dorgemeinschaft gemeinsam Gedanken machen konnten über die zukünftigen Entwicklungen in Espelkamp-Altgemeinde.



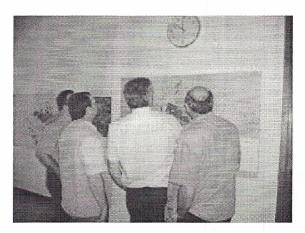


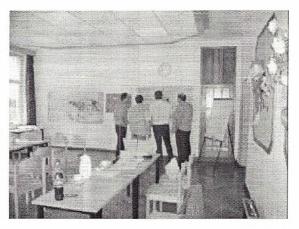
4. Fotodokumentation von der Dorfwerkstatt





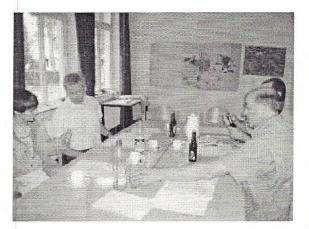
In unterschiedlichen Arbeitsgruppen (wie Verkehr, Bauen, Infrastruktur und Soziales, Jugend) sammelten und diskutierten die Mitglieder der Werkstatt die Probleme im Ort.





Der Flächennutzungsplan, aber auch die rechtskräftigen B-Pläne sowie der Plan, in dem die möglichen Wohnbauflächen dargestellt sind, dienten als Orientierung und Hilfe für die Diskussion.





Gerade in den kleinen Arbeitsgruppen fand ein intensiver Meinungsaustausch statt (Bild links). Zwischendurch kam die Presse und der Ortsvorsteher Herr Windhorst gab schon Auskünfte über die Ergebnisse und den Verlauf des Werkstattgespräches (Bild rechts).









Beim Mittagessen vergrößerten sich die Arbeitsgruppen "spontan" und beim geselligen Beisammensein ließ man sich die Steaks schmecken.

5. Bestandsaufnahme

5.1 Entstehung von Espelkamp-Altgemeinde und der Dorfgemeinschaft

Die heutige Espelkamp-Altgemeinde entstand 1910 aus der ehemaligen Gemeinde Großendorf und des entstand Rahden-Espelkamp. Espelkamp war damals dem Amt Rahden zugeordnet. Damals hatte Espelkamp eine Flächengröße von 1.744 ha, die sich aber im Zuge der Stadtbildung der Stadt Espelkamp-Mittwald 1966 und der Gebietsreform von 1970 verringerte. Heute leben ca. 1.000 Bürger in der Espelkamp-Altgemeinde. Bedingt durch die historische Gemeindeentwicklung, verwandtschaftliche Beziehungen, aber auch durch die Zuordnung zur Rahdener Kirchengemeinde gibt es bis heute noch sehr enge Beziehungen zwischen Rahden und den Bewohnern von Espelkamp-Altgemeinde. Andererseits haben viele Bürger aus Rahden und aus dem Stadtgebiet von Espelkamp durch ihre Aktivitäten in den Sportvereinen sehr engen Kontakt zu der Espelkamp-Altgemeinde.

In der Espelkamp-Altgemeinde herrscht ein reges und aktives Vereinsleben, an dem auch Bürger außerhalb des Ortes beteiligt sind. So gibt es den Schützenverein mit 450 Mitgliedern, die Alte Garde (70 Mitglieder), den Verein der Gemütlichkeit (100 Mitglieder), den Turn- und Rasensportverein (TURA, 650 Mitglieder), ESKARI Espelkamp Kameradschaftsring (150 Mitglieder), LVO (50 Mitglieder), die Theatergruppe (30 Mitglieder), die Jägerschaft (20 Mitglieder), den Mundharmonika Club (10 Mitglieder) und die Eh. Feuerwehr (10 Mitglieder). Neben diesen Vereinen gibt es u.a. noch den Landwirtschaftlichen Ortsverein und die Landfrauen. Es wird deutlich, dass viele Bürger eine Doppelmitgliedschaft in den Vereinen haben und hier gleichzeitig in unterschiedlicher Weise aktiv sind.

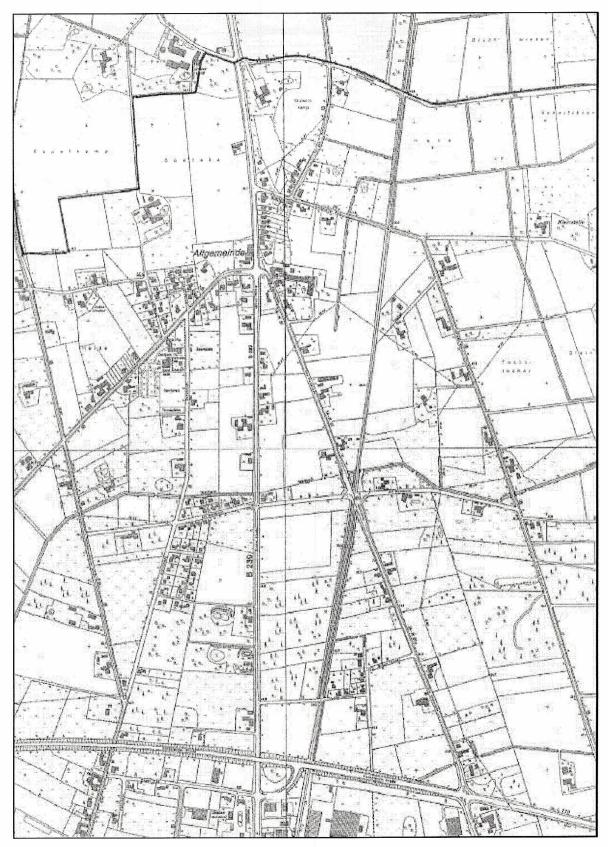
Kultureller Mittelpunkt ist das Dorfgemeinschaftshaus (ehem. Schule) und das Paul-Gerhard-Haus als kulturelles Zentrum mit überörtlicher Bedeutung, in deren Nähe sich auch die Sportanlagen und die Turnhalle befinden.

5.2 Siedlungsentwicklung

Jahrhundertelang ist die Siedlungsstruktur von der heutigen Espelkamp-Altgemeinde durch die Streusiedlung mit den Einzelhofstellen geprägt worden, wie dies auch heute noch an Hand der Grundkarte ablesbar ist.







Ausschnitt Grundkarte 1:5.000, Bereich Espelkamp-Altgemeinde





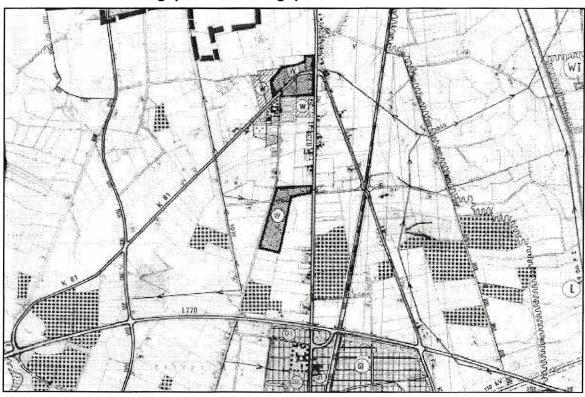
Charakteristisch sich die Einzelhöfe und die Einzelgebäude. Erst in jüngster Zeit ist es im Bereich des Dorfgemeinschaftshauses und des Friedhofs am Alten Postweg , Auf der Heide, Auf der Fähre zu kleinen Neubausiedlungen mit knapp 30 Bauplätzen gekommen. Hier entwickelte sich in Verbindung mit dem Dorfgemeinschaftshaus, mit den kirchlichen Einrichtungen, den Sportanlagen (Sportplätze, Tennisplätze, Sporthalle) ein baulicher und dorfgemeinschaftlicher Konzentrationspunkt.

Eine weitere kleine Neubausiedlung mit ebenfalls ca. 30 Wohnhäusern ist im Bereich der Schulstraße/Am Waldbach entstanden. Ein älterer kleiner Siedlungsschwerpunkt existiert an der Bremer-Straße (B 239) im Kreuzungsbereich Alte Waldstraße / B 239 / Alter Postweg und Kleinsteller Weg.

Ansonsten ist das Siedlungsbild nach wie vor geprägt durch die Einzelhöfe, die sich entlang der Straßen oder etwas abseits der Straßen wie bei einer Perlenkette nacheinander aufreihen. Allerdings werden nur noch von 3 Haupterwerbslandwirten Höfe bewirtschaftet und von 20 noch existierenden Nebenerwerbslandwirten, obwohl insgesamt 52 Mitglieder im Landwirtschaftlichen Ortsverein sind.

Die B 239 Bremer Straße verbindet nicht nur Espelkamp nach Norden mit Rahden und nach Süden Espelkamp mit Lübbecke, sondern zerschneidet die Gemarkungsfläche von Espelkamp-Altgemeinde entscheidend.

5.3 Flächennutzungsplan-Bebauungspläne



Ausschnitt Flächennutzungsplan, Bereich Espelkamp-Altgemeinde

Espelkamp-Altgemeinde ist im Flächennutzungsplan folgendermaßen dargestellt, wie dies auch aus dem Kartenausschnitt aus dem FNP ablesbar ist:





- Im Bereich der Schulstraße und Alter Postweg konzentriert sich die FNP-Darstellung. Hier sind die ehemalige Schule bzw. das Dorfgemeinschaftshaus, die Sporthalle, das Paul-Gerhard-Haus, der Friedhof und die Sportplätze als Flächen für den Gemeinbedarf mit entsprechender Zweckbestimmung dargestellt.
- Entlang der Poststraße rechts und links bis zur B 239 sowie hinter dem Sportplatz sind Wohn- und Bauflächen ausgewiesen, die noch nicht vollständig bebaut sind, da die Flächen nicht alle verfügbar sind.
- An der Schulstraße weiter südlich Am Waldbach sind Wohnbauflächen dargestellt, die auch bebaut sind.
- Ansonsten sind die kleineren und großen Waldflächen im FNP enthalten. Bis auf die Straßen (K 81, L 770, K 58), die Bahnstrecke und die B 239 sowie die übrigen Gemarkungsflächen sind die Bereiche als Flächen für die Landwirtschaft dargestellt.

Bebauungspläne gibt es zum Baugebiet Schulstraße / Waldbach Nr. 1 (5,0 ha), Auf der Heide Nr. A1 (1,38 ha), Nr. 4.4 (0,99 ha Fläche für Wald) und Satzungen gibt es für den Bereich nördlich Alter Postweg und für den im Zusammenhang bebauten "Ortsteil Altgemeinde".

5.4 Naturräumliche und landwirtschaftliche Situation

Naturräumlich befinden sich die Gemarkungsflächen von Espelkamp-Altgemeinde in der Rahden-Diepenauer Geest, einer Untereinheit des Nordwestdeutschen Flachlandes. Im Westen befindet sich die Große Aue und im Osten die kleine Aue. Der Waldbach fließt von Süden nach Norden und fließt dann in östlicher Richtung im Bereich der Ratzenburger Straße in die Kleine Aue.

Das Landschaftsbild ist geprägt durch die ackerbauliche Nutzung und Grünlandnutzung, durch kleinere Waldflächen, Bauernwäldchen, Haine, markante Baumbestände meist aus Eichen, Einzelbäumen, Baumgruppen und Baumreihen (häufig Birken) entlang der Straßen und gibt der Landschaft einen parkähnlichen Charakter. Die Ausgestaltung der Landschaft ist es auch, die für die Bewohner von Espelkamp-Altgemeinde einen hohen wohnungsnahen Erholungswert darstellt und mit zu einer attraktiven Wohnqualität in der Altgemeinde beiträgt.

5.5 Fotodokumentation Bestand



Das Dorfgemeinschaftshaus ist früher die ehemalige Schule gewesen. Nicht alle Räume stehen der Dorfgemeinschaft zur Verfügung, da ein Teil der Räumlichkeiten vermietet wird.



Das Paul-Gerhard Haus. Hier finden nicht nur kirchliche Veranstaltungen statt, sondern auch kulturelle Veranstaltungen mit überörtlicher Bedeutung.

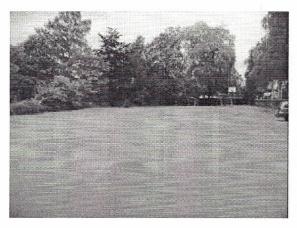








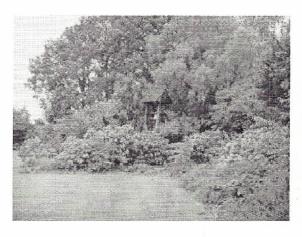
Vor dem Gemeindehaus und dem Paul-Gerhard-Haus befindet sich eine große asphaltierte Fläche.

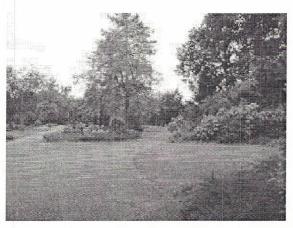


Die große, asphaltierte Fläche sollte gestalterisch und qualitativ aufgewertet werden, ohne dass ihre Funktion verloren geht (Parken). Im Hintergrund befindet sich eine kleine Grünfläche mit einer Schaukel. Hier könnte der Spielplatz entstehen, der auch von der Schulstraße zugängig sein müsste.



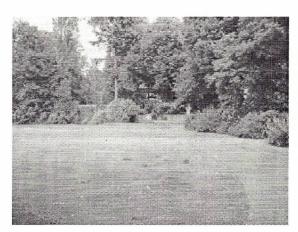
Man glaubt gar nicht, dass der große asphaltierte Platz auch einmal genutzt, d.h. mit Autos vollgestellt wird. Dies ist meist zu Beerdigungen, Veranstaltungen im Paul-Gerhard Haus oder im Gemeindehaus und zu Sportveranstaltungen der Fall.







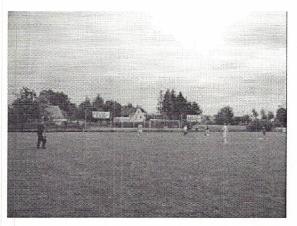






Die Espelkamp-Altgemeinde hat hinter dem Paul-Gerhard-Haus einen schönen, einzigartigen Friedhof, der parkähnlich angelegt worden ist. Hier gibt es im Vergleich zu vielen anderen Friedhöfen nicht das viele Koniferengrün (Totengrün), sondern es stehen hier viele schöne Laubbäume, blühende Sträucher und Rhododendren, an denen man sich in einer Besinnlichkeit und Trauer aufrichten und erfreuen kann. Eine besondere Situation entsteht durch den kleinem Glockenturm aus Holz.









Die gut gepflegten und bespielbaren Sportplätze befinden sich an der Schulstraße, im Bereich des Gemeindehauses und der Turnhalle.









Die birkenbestandene Schulstraße im Bereich der Sportplätze. Der Platz vor dem Gemeindehaus reicht für die Autos bei Doppelveranstaltungen manchmal nicht aus, so dass die Straßenräume als Stellplatzflächen in Anspruch genommen werden. Hier befindet sich auch die "unsichtbare" Bushaltestelle. Unterstellmöglichkeiten bei schlechtem Wetter gibt es hier nicht. (Bild rechts) Neue Wohngebäude am Alten Postweg. (Bild links)

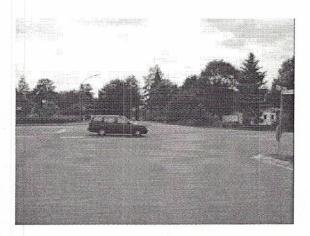




Die kleine Wohnbausiedlung "Auf der Fährte" und "Auf der Heide" am Alten Postweg mit viel straßenprägenden Bäumen (Birken, Eichen). Mit viel Liebe und Sorgfalt werden die "grünen Straßenränder" von den Anwohnern gepflegt.



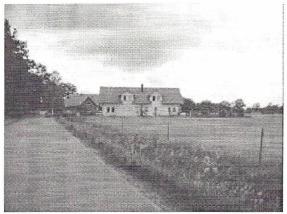
Blick in Richtung Süden von der Kreuzung Heitkamp. Die breite und schnellbefahrene Straße zerschneidet die Gemarkungsfläche und den Ort Espelkamp-Altgemeinde.



So klein kann ein Auto sein auf der großzügig ausgebauten Kreuzung B 239/ K 81, die aber trotzdem nicht verkehrssicher ist, besonders nicht für Fußgänger und Radfahrer.







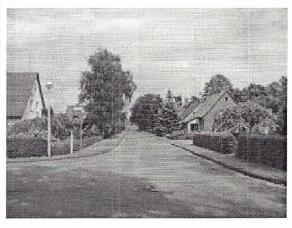
Hier am Alten Postweg könnte durch den Satzungsbeschluss noch gebaut werden. Die Flächen sind aber derzeit für Wohnbauplätze nicht verfügbar.



Die Kreuzung "Heitkamp" B 239/K 81 stellt für die Autofahrer, die auf die B 239 fahren wollen einen großen Gefahrenpunkt dar. Trotz Geschwindigkeitsbegrenzung wird die Kreuzung von Rahden und Espelkamp mit hoher Geschwindigkeit überfahren, so dass es für die Autofahrer von der K 81 schwierig ist, auf die B 239 zu gelangen. Besonders aber für die Fußgänger und Radfahrer ist die B 239 fast unüberwindbar. Hier fehlen gesicherte Überquerungsmöglichkeiten.



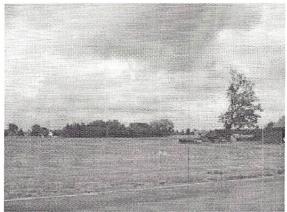
Blick in die Alte Waldstraße (K 81) in Richtung Espelkamp-Stadt. Hier ist in den letzten Zeit ein Fuß- und Radweg gebaut worden, was im Werkstattgespräch sehr positiv aufgenommen worden ist. Entlang der Alten Waldstraße reihen sich in regelmäßigen Abständen die historischen Hofstandorte auf, deren Gebäude aber meist nicht mehr landwirtschaftlich genutzt werden.



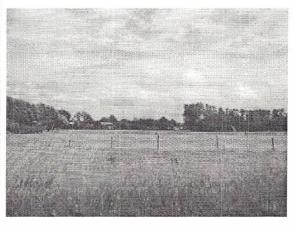
Blick in die Wohnsiedlung mit Einfamilienhäusern an der Schulstraße/Waldbach.



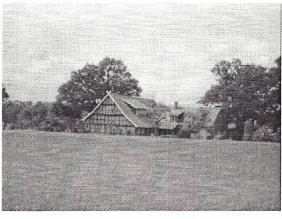




Blick in die Landschaft von der Alten Waldstraße in Richtung Osten.



Blick in die vielstrukturierte parkähnliche Landschaft in Richtung Westen von dem Alten Postweg/ Ratzenburger Straße. Der Bildausschnitt macht deutlich, dass der Landschaftsraum nicht nur stark durch die landwirtschaftliche Nutzung geprägt ist, sondern auch ein attraktiver wohnungsnaher Erholungsraum für Fahrradfahrer und Spaziergänger darstellt.





Wie attraktiv der Wohnstandort sein kann, zeigen diese beiden Bildausschnitte. Dort wo die historische Bausubstanz auf den ehemaligen Einzelhöfen nicht mehr durch die landwirtschaftliche Produktion erhalten werden kann, existiert noch ein Gebäudepotential, welches durch Umnutzungs- und Instandsetzungskonzepte u.a. zu Wohnzwecken erhalten bzw. genutzt werden kann. Dabei ist es immer sinnvoll, die angebotenen finanziellen Förderungsmittel zu nutzen.









Der Waldbach durchzieht die Gemarkungsfläche von Westen nach Osten und dient vorwiegend als Entwässerungsgraben für die landwirtschaftlichen Flächen und stellt ein linienförmiges Strukturelement in der Landschaft dar.





Charakteristisch für das Landschaftsbild sind neben de flächigen landwirtschaftlichen Feldern, den körperhaften Waldflächen auch die schmalen Wege und Straßen mit ihren linieförmigen Baumreihen, meist aus Birken.

6. Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen der Dorfwerkstatt

6.1 Positives / bereits Vorhandenes

- ruhiges Wohnen in ländlicher Gegend, viel Grün, attraktive Wohnstandort in Stadtnähe (Espelkamp/Rahden und Lübbecke)
- gute und intakte Nachbarschaften
- attraktive Vereine, reges Vereinsleben mit vielen aktiven Mitgliedern, ca. 10 Vereine, ein Vereinsgebäude (Schützenhalle mit 2 Schießständen, Tennisheim und Tennisplatz, Turnhalle mit Aufenthaltsraum)
- Landfrauen
- Sportmöglichkeiten (2 Sportplätze, Turnhalle, Tennisplatz) für alle Altersgruppen
- Paul-Gerhard-Haus mit diversen Veranstaltungen (Lesungen, Konzerte)
- Errmen in der Nähe, Arbeitsplätze in Wohnnähe





- einige Einkaufsmöglichkeiten, aber nicht ausreichend zur täglichen Versorgung
- Radwege und Wanderwege, aber unzureichende Beschilderung
- durch Eigeninitiativen genügendes Angebot für Senioren
- Naherholungsgebiet, genügend Erholungsraum in der Landschaft zum Radfahren und Spazieren gehen
- Verkehr: neuer Kreisverkehr bei Heitkamp, LKW-Sperrung für Alte Waldstraße und Alter Postweg
- Wirtschaft: großer Teil des Gemeindegebietes ist als Industrie- und Gewerbegebiet ausgewiesen
- Kirche und Friedhof

6.2 Probleme / Negatives

- wenig Anerkennung des Ortes, fehlendes Image nach Außen
- kein Dorfkern/dörfliches Zentrum
- Splittersiedlungen, kein geschlossener Siedlungskern
- zu wenig Bauland für Wohnbebauung, keine Wohnbebauung möglich
- unzureichende Erschließung der Baugebiete
- B 239 zerschneidet das Dorf, Gefahrenbereich
- kein Unterstellraum für Kinder, die auf den Bus warten
- Fehlen eines offenen Treffpunktes für die allgemeine Öffentlichkeit (z.B. Kneipe), kein Gasthaus
- kein Spielplatz, kein Treffpunkt für Mütter
- fehlender Aufenthaltsraum für Jugendliche
- Einbindung der Kinder und Jugendlichen außerhalb von Vereinen
- Dorfgemeinschaft wird nur schwach angenommen, fehlende Organisation, keine Dorfgemeinschaft als aktive Einheit, zu wenig aktive Mitglieder

6.3 Ungenutzte Möglichkeiten

- keine gemeinsamen Ziele zur Prägung und Erhaltung des Dorfcharakters
- Dorfgemeinschaftshaus wird zu weinig genutzt
- Interesse und Mitarbeit der Bürger wecken
- Hinweisschilder im Dorf für zentrale Einrichtungen fehlen
- mehr Werbung
- ruhiges Wohnen in ländlicher Gegend
- attraktive Vereine
- Erhaltung, Pflege und Gestaltung ökologisch wertvoller Flächen und markanter historischer Gebäude
- Umnutzung und Instandsetzung von Gebäuden



- Gestaltung des Ortsrandes
- Aufbau eines Dokumentations-Zentrums zur Geschichte und Gegenwart von Alt-Espelkamp
- Lückenbebauung
- Bürgerbauausschuss

6.4 Ziele, Maßnahmen und erste Schritte / Vorgehen

Ziele / Maßnahmen	Erste Schritte / Vorgehen
Neugestaltung des Platzes vor dem Dorfgemeinschaftshaus und dem Paul-Gerhard-Haus unter Beibehaltung der Parkplatzsituation (Dorfplatz)	 Entwurfsplanung Unterstützung durch die politischen Gremien Finanzierungskonzept Antrag auf Förderung im Rahmen des LEADER+ Programms und der Dorferneuerung
Spielplatz in Verbindung mit Verbesserung der Mutter-Kind-Situation im Zuge der Neugestaltung des Platzes	 Entwurfsplanung Unterstützung durch die politischen Gremien Finanzierungskonzept Antrag auf Förderung
Bessere Gestaltung der Bushaltestelle mit Unterstandmöglichkeiten	EntwurfsplanungUnterstützung durch die politischen Gremien
Jugendtreffpunkt und Unterstützung der Interessen der Jugendlichen, die nicht in Vereinen tätig sind	 Kontaktaufnahme zu diesen Jugendlichen Planung und Umsetzung von Maßnahmen mit den Jugendlichen unter Hilfestellung von Aktiven Mitgliedern der Dorfgemeinschaft
Bessere Ausschilderung zum Erkennen des Ortes, auch mit Hinweisschildern zum Gemeindehaus, Paul-Gerhard-Haus und den Sportplätzen	Beschilderungskonzept Zustimmung der politischen Gremien und Finanzierung
Beschilderung von Fahrradrundwegen, Unterstellmöglichkeiten und zentraler Anfahrtspunkt für Fahrradfahrer	Beschilderungs- und Planungskonzept Zustimmung der politischen Gremien Finanzierungskonzept und Förderantrag





Verbesserung der Verkehrssicherheit im Bereich Kreuzung B 1239/K 81 durch u.a. einen Kreisel oder andere Maßnahmen	Anfrage beim Straßenbauamt NRW und der Stadt
kein Durchgangsverkehr für Schwerlastverkehr über 16 t auf der K 81 von der B 239 (Schleichweg)	Anfrage beim Kreis Minden-Lübbecke
Ausweisung von neuen Bauplätzen im zentralen Bereich Poststraße/Schulstraße zur Eigenentwicklung des Ortes, ggf. Rücknahme der nicht verfügbaren Flächen	Siedlungsabrundungs- und BaulückenkonzeptAnfrage bei der Stadt
Erhaltung, Umnutzung und Instandsetzung von noch vorhandenen historischen Gebäuden	Beratung durch die Stadt, Amt für Agrarordnung Bielefeld oder durch einen Berater
	
 Eingrünung des Sportplatzes im östlichen, westlichen und nördlichen Bereich 	KonzeptplanungPflanzung durch die Vereine z.B.
∞ mehr Imagepflege des Ortes	≝ Entwicklung eines Leitbildkonzeptes
Stärkung des Selbstbewusstseins des Ortes	Ansprechpartner - die Stadt Mutzung von Fördermaßnahmen
Entwicklung von Leitbildern, an denen sich die zukünftige Entwicklung orientieren kann (Ziele zur Prägung und Erhaltung des Dorfcharakters)	
Stärkung einer aktiven Dorfgemeinschaft, in dem die Vereinstätigkeiten z.B. in einem Arbeitskreis "Unser Dorf hat Zukunft" gebündelt werden	Fortführung der Dorfwerkstatt in Form eines Arbeitskreises Informationsveranstaltungen und Beratung bzw. Begleitung durch einen Ortsplaner/in



7. Zusammenfassung

Die Mitglieder der Dorfwerkstatt haben diesen Tag als Erfolg bewertet und sind unbedingt dafür, dass solche Gespräche fortgeführt werden sollten. Ein nächster Termin sollte mit den Vertretern der Stadt erfolgen, um zu beraten, wie schrittweise die einzelnen Maßnahmen durchgeführt werden.

Durch die Dorfwerkstatt ist doch vielen bewusst geworden, welche Qualitäten Espelkamp-Altgemeinde hat, auch bezogen auf den Wohnstandort und der Naherholung. Dies sollte unbedingt für alle Bürger transparent gemacht werden und könnte in Form einer Veranstaltung, auch in Verbindung eines Entwicklungskonzepts mit Leitbildern und Maßnahmen entstehen, an denen man sich bei der zukünftigen Arbeit und Entwicklung orientieren kann.

Herr Lorenzen konnte dies nur bestätigen und bedankte sich nochmals für die Einladung. Er war beeindruckt von der Fülle der "Dorf- und Vereinsfunktionsträger", die sich an dem Termin der Dorfwerkstatt versammelt hatten. Er schlug vor, dass Espelkamp-Altgemeinde nicht noch weitere Vereine braucht, sondern einen Arbeitskreis "Unser Dorf hat Zukunft", wo sich die Interessen und Wünsche der Bürger auch mit Hilfe der Funktionsträger im Dorf gebündelt werden. Das wird dazu beitragen, dass der einzelne Bürger nicht nur seinen Verein im Auge hat, sondern dass man gemeinsam unter Berücksichtigung dieser Gemeinschaften und Vereine die Zukunft des Ortes gestaltet. Dadurch wird das Bewusstsein der Bürger und des Ortes auch nach Außen gestärkt.

Herr Windhorst als Ortsvorsteher bedankte sich bei allen Teilnehmern und sprach seine Zuversicht aus, in der nächsten Zeit viele Ziele und Maßnahmen weiterzuentwickeln und auch umzusetzen.

Aufgestellt H. Lorenzen 10.06.2005